

Vernetzungsplan M 1:5000



Schwarzplan M 1:2000

Wohnen für alle mitten in Wilhelmsburg

1. Leitidee
Die Mitte Wilhelmsburgs wird in klar ablesbare Nachbarschaften mit eigenen Gebäudetypologien und Quartiersplätzen untergliedert. Die Lage entlang des Landschaftsraumes an den Wetzern und des Parks wird bis in die Tiefe des Quartiers erlebbar gemacht. Die vielfältigen Ansätze des städtebaulichen Kontextes werden aufgenommen und vervollständigt. Die motorisierte Erschließung wird auf das erforderliche Minimum reduziert.

2. Nachbarschaften

2.1 Wohnen an den Wetzern
Punkthäuser, Zeilen und Winkel entlang der Nord-Süd-Achse an der Rathauswetzern verziehen den Landschaftsraum mit dem benachbarten Wohnen. Sie machen den Bezug zur Wetzern auch noch in der zweiten und dritten Reihe erlebbar. Der künstliche Damm der Wilhelmsburger Reichsstraße wird weitgehend abgetragen, um diese Durchlässigkeit zu erreichen. Die Wohnhöfe an den Sportplätzen ermöglichen qualitativ volles Wohnen unter Berücksichtigung des Lärmschutzes.

2.2 Wohnen am Gerdschwämme-Weg
Zwischen Gerdschwämme-Weg und Neuenfelder Straße kulminiert die städtebauliche Dichte. Ein Hochpunkt als Auftakt korrespondiert mit dem Hochhaus der BSW. Blockränder mit wechselnden Traufhöhen und Einschnitten erhalten im Erdgeschoss über Flächen für Dienstleistung und Einzelhandel. Das Wohnen orientiert sich zu dem Kanu-Kanal, an dem u.a. Stadthäuser aufgeführt werden. Das Motiv der über den Gerdschwämme-Weg ragenden Gebäudeköpfe der östlich geplanten Anschlussbebauung wird fortgeführt.

In einer späteren Bauphase schließen vier um einen kleinen Platz gruppierte Blöcke nördlich des Gerdschwämme-Weges die Lücke zwischen der Bebauung an der Neuenfelder Straße und der Nachbarschaft an den Wetzern.

2.3 Wohnen am Park
Die Bebauung südlich der Neuenfelder Straße bildet zusammen mit den gegenüberliegenden Blocks ein Eingangstor zu Wilhelmsburger Mitte. Das Wohnen orientiert sich nach Süden zum Park. Die Bebauung ist terrassiert, bzw. sie nimmt die Punkthausstruktur der benachbarten IBA-Gebäude auf.

2.4 Gewerbehöfe
Entlang der Thielensstraße werden gewerblich genutzte Geschossbauten mit dahinter gelegenen Höfen aufgereiht, die das anschließende Gewerbegebiet abschließen.

3. Erschließung / Ver- und Entsorgung / Ruhender Verkehr
Eine neue Erschließungsstraße verbindet die Rotenhäuser Straße im Norden mit der Dratelnstraße im Süden. Als Fußweg fortgesetzt, schafft sie eine direkte Verbindung bis zum Rathaus. Die Jaffestraße wird über die Rotenhäuser Straße bis zum neuen Erschließungsstraße fortgeführt. Alle übrigen Erschließungen sind Rad- und Fußwege, bzw. dienen der Anlieferung und Feuerwehrzufahrt. Die Stellplätze der Anwohner befinden sich in teilweisensenkten Garagen unter den Wohnhöfen.

4. Nutzung / Gebäudetypen
Verschiedene Gebäudetypen der Nachbarschaften bieten Entwicklungsmöglichkeiten für unterschiedlichste Formen des Wohnens und des Arbeitens. Die Punkthäuser entlang der Rathauswetzern sind als Fortsetzung der IBA-Sondertypen und für Baugemeinschaften gedacht. Sie können aufreih bewohnt werden, bzw. zugehörige Stellplätze befinden sich unter den benachbarten Wohnhöfen. Im Erdgeschoss der anschließenden Zeilenbauten sind hybride Flächen für Wohnen und Arbeiten angeordnet. Entlang der Sportplätze wurde schwerpunktmäßig studentisches Wohnen und Generationenwohnen (ohne Schlafräume zu den Sportplätzen) angeordnet. In den Blockrandstrukturen an der Neuenfelderstraße sind erhöhte Sockelzonen mit Flächen für Einzelhandel und Dienstleistungen nach dem Vorbild der Halency vorgesehen. Terrassierte Gebäudestrukturen können großzügige Dachterrassen anbieten. Es wird ein hohes Maß an sozialer Durchmischung innerhalb der einzelnen Baufelder angestrebt.

5. Phasierung
Die Bebauung ist in drei abgeschlossene Abschnitte unterteilt: 1. Die Nachbarschaft zwischen Rathauswetzern und den Sportplätzen, 2. Die Bebauung an der Neuenfelder Straße, 3. Die Nachbarschaft nördlich des Gerdschwämme-Weges.

6. Bodenmanagement / Entwässerung
Das System der Oberflächenwasserung über Wetzern wird beibehalten. Die kleinen Wetzern werden in ihrer Lage angepasst und an die Rathauswetzern angeschlossen. Die Wetzern im Quartier werden ergänzt durch ein Biotop südlich des bestehenden Gewerbegebiets, welches als weiterer Stauraum und Retentionsfläche für das dezentrale Regenwassermanagement dient.

Der Damm der Wilhelmsburger Reichsstraße wird weitgehend abgetragen, um die Verbindung zwischen den Nachbarschaften und den Rathauswetzern zu öffnen. Die untere Baumkulisse auf der Westseite bleibt erhalten. Ebenso bleibt nördlich des Gerdschwämme-Weges ein Teilstück des Strahlendamms als Reminiszenz erhalten. Ein Teil des Abgetragenen Erdschotter soll im Bereich der Einzelhandels- und Dienstleistungen nach dem Vorbild der Halency vorgesehen und modelliert werden. Alternativ könnte ein Rodel- und Aussichtsbereich an der südlichen Einmündung des Rehersteigs in die Süderreihe, mit Blickbeziehungen auf die Harburger Schlossinsel, die alte Eilbrücke und den Inselpark modelliert werden.

7. Lärmschutz
Der Lärmschutz entlang der Sportplätze wird mittels flankierender Baukörper, der Ausrichtung der Wohnungen und baulicher Vorkehrungen gewährleistet. In der Grundrissgestaltung werden alle Scharfräume hofseitig angeordnet.

8. Freiräume
Leitthema der Freianlagenplanung sind topografische Modellierungen, als Relikt des heute bestehenden Straßendamms und die für Wilhelmsburg typischen Wetzern.

Die Geländemodellierungen ermöglichen die Gestaltung von Freiraumsituationen mit unterschiedlichem Charakter, die je nach Lage im Raum, Angebote für den Nutzer bereithalten: abwechslungsreiche Aussichten, Spielen- und Bewegung, Uferzonenerleben, Gestaltung von individuellen Wohnhöfen.

Der ortsbildprägende, alte Baumstand entlang des westlichen Dammfußes, wird zu Gehölzgruppen auf Baumwarten zusammengefasst. Breite Durchgänge zwischen den Bauminseln öffnen Raum für die Vernetzung der Freiräume des neuen Wohnquartiers mit dem Naherholungsraum Rathauswetzern.

Am Gelenkpunkt zwischen den neuen Nachbarschaften bleibt ein Relikt des ursprünglichen Reichsstraßendamms erhalten und wird als Erlebnisberg mit Sichtbeziehungen zu den Terrassen an den Rathauswetzern, zum Rathaus und zum Bürgerhaus gestaltet. Ein umgestaltetes Stück der alten Fahrbahn auf ca. 7m Höhe wird u.a. mit Basketballkörben ausgestattet und lädt zu Bewegungs- und Ballspielen aller Art ein.

Erdmodellierungen zwischen den Gebäuden nehmen die teilweise eingesenkten Tiefgaragen auf und setzen das Freiraumthema in den Wohnhöfen fort.

Im Süden des Planungsgebiets, auf dem Areal der ehemaligen Auf- und Abfahrten der Reichsstraße, betonen zwei große skulpturale Erdmodulationen (Rodelberge) den Übergang zwischen dem Wohngebiet und dem Inselpark. Die Fahrradroute führt zwischen den Modellierungen nach Süden. Die bestehenden Biotop südliche des Rathausparks bleiben bestehen.

Allepflanzungen geben den neuen Nachbarschaften ein grünes Erscheinungsbild und vernetzen diese quartiersübergreifend mit den umgebenden Grün- und Straßenräumen.

Gemeinschaftsgärten, kleine Quartiersplätze und wohnungsnaher Spielflächen sind in den jeweiligen Wohnhöfen angelegt und können partizipativ durch die Nachbarschaft mitgestaltet werden.



Systemschnitt M 1:500



Pikto Auflösung der Blockstruktur zur Rathauswetzern



Pikto Blickbeziehung aus 2er und 3er Reihe



Pikto Nutzungsdigramm



Pikto Grünraum



Pikto Bildung von Nachbarschaften



Pikto Einbindung in Stadtstrukturen



Pikto Phasierung



Pikto Erschließung



Pikto Grünraum



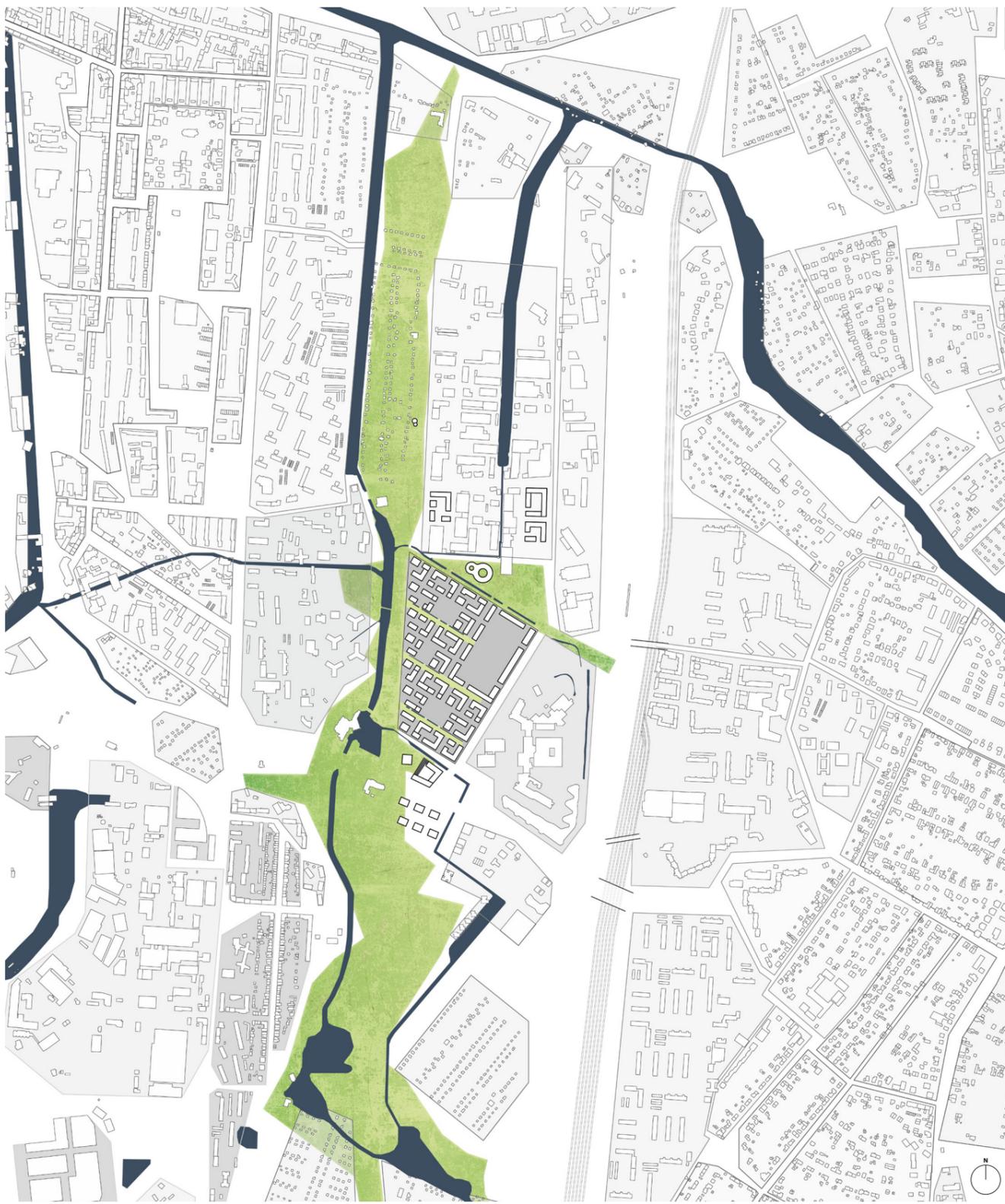
Pikto Nutzungsdigramm



Pikto Grünraum

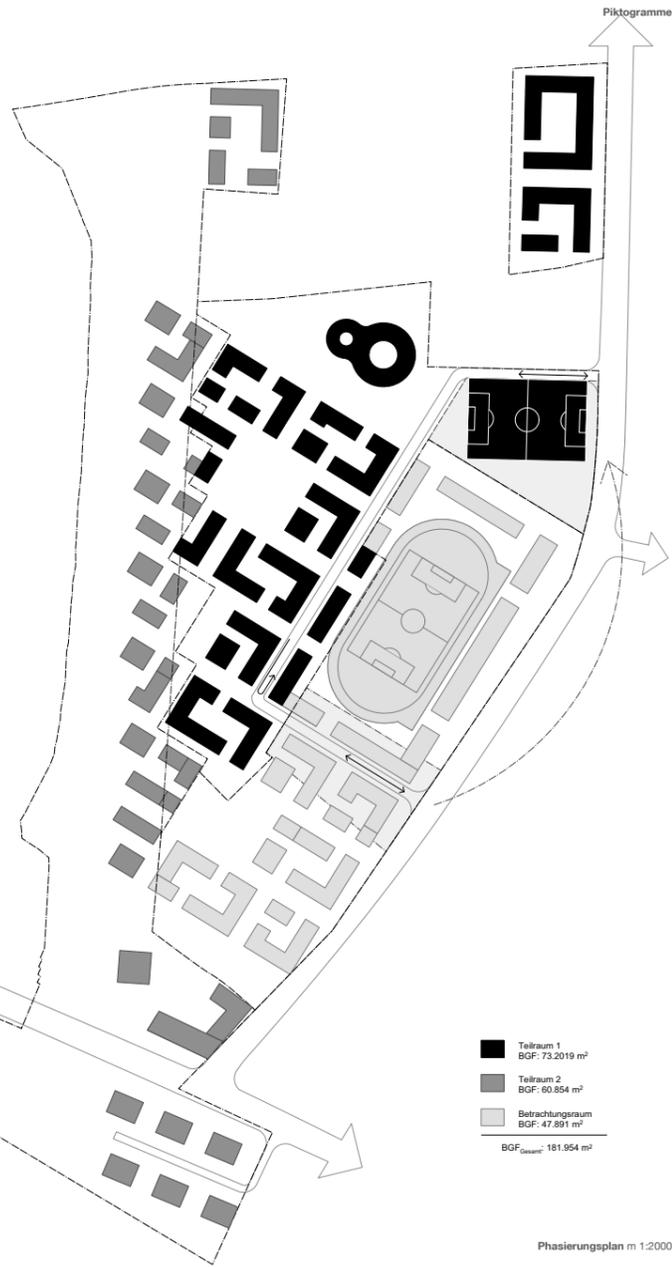
WOHNEN FÜR ALLE MITTEN IN WILHELMSBURG

nicht offener kooperativer städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil



Lageplan Verflechtungen m 1:5000

Schwarzplan m 1:2000



Piktogramme

Phasierungsplan m 1:2000

WOHNEN FÜR ALLE MITTEN IN WILHELMSBURG

mit offener, kooperativer städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

blauraum® Breimann & Bruun
Landschaftsarchitekten

